



Fachstelle TANDEM

Amt für Kinder, Jugendliche und Familien

Jahresbericht 2024



Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|-------|
| <i>Vorwort des Sachgebietsleiters der Fachdienste in den Sozialen Diensten</i> | S. 3 |
| 1. Rahmenbedingungen | S. 4 |
| 2. Personal | S. 4 |
| 3. Teilnehmerdaten | S. 4 |
| 4. Beratungsansatz | S. 5 |
| 5. Handlungsbedarfe | S. 7 |
| 6. Berichte aus der Arbeit des Fachteams | S. 7 |
| 6.1 Die Beratung und Betreuung von Geflüchteten | S. 7 |
| 6.2 Schulkarriere von Kindern in Abhängigkeit von der sozialen Herkunft | S. 9 |
| 6.3 Die Bedeutung der Digitalisierung | S. 10 |
| 6.4 Auf der Suche nach einem Therapeuten | S. 12 |
| 7. Erfolgsgeschichten aus der Arbeit in der Fachstelle | S. 15 |
| 7.1 Schule | S. 15 |
| 7.2 Ausbildung | S. 15 |
| 7.3 Arbeit | S. 16 |
| 7.4 Psychologischer Bereich | S. 16 |
| 8. Arbeitsmarktorientierte Erfolge | S. 16 |
| 9. Netzwerkarbeit | S. 17 |
| 10. Individuelle sozialintegrative Förderung | S. 18 |
| 10.1 Für Kinder | S. 18 |
| 10.2 Für Erwachsene | S. 18 |
| 11. Ausflüge für Familien | S. 19 |
| 12. Informationsangebote und Kurse für Erwachsene | S. 20 |
| 13. Öffentlichkeitsarbeit | S. 20 |
| Impressum | S. 21 |

Vorwort des Sachgebietsleiters der Fachdienste in den Sozialen Diensten

Liebe Leserinnen und liebe Leser,



herzlich willkommen zu unserem Sachbericht für das Jahr 2024.

Die vage Hoffnung im letzten Jahr, es mögen ruhigere Zeiten auf uns zukommen, sie ging leider nicht in Erfüllung. Das globale Krisengeschehen mit all seinen Unwägbarkeiten und Bedrohungen wird wohl auch im kommenden Jahr für uns alle bestimmend sein.

Umso schöner ist es dann, einen Rückblick zu liefern auf Dinge die gut gelaufen sind, die Perspektiven eröffnen konnten und von praktischer Hilfe für Familien, die sich in Notlagen befanden, geprägt waren. Natürlich zeichneten sich auch hier Entwicklungen und Tendenzen ab, die wir Ihnen nicht vorenthalten wollen, da sie ernstzunehmende Risikofaktoren für die von uns begleiteten Menschen darstellen.

Der enorme Anstieg in der Anzahl von Familien, die unserem Angebot teilhaben wollen, lässt sich zum Teil auch auf die Reduzierung der Unterstützungsmöglichkeiten und Ressourcenverknappung bei anderen Institutionen zurückführen. Eine Folge hiervon ist wiederum, dass TANDEM mittlerweile eine höchst bedauerliche, aber absolut notwendige „harte“ Priorisierung von Familien, die wir betreuen können, vornehmen muss. Die Warteliste ist, gemessen an unseren eigenen Ressourcen, beängstigend.

Seien Sie aber versichert, dass wir unser Bestes geben, um so vielen Menschen wie möglich Hoffnung zu geben, Perspektiven zu eröffnen und Unterstützung zu vermitteln.

Am Ende meines kurzen Vorwortes möchte ich natürlich auch wieder allen hoch engagierten Beteiligten, sei es inner- oder außerhalb unseres Fachdienstes, an dieser Stelle recht herzlich für das Durchhaltevermögen und die Flexibilität, die sie auch im vergangenen Berichtszeitraum zeigten, recht herzlich danken.

Bleiben Sie zuversichtlich und gesund!

1. Rahmenbedingungen

Die Rahmenbedingungen, unter denen die Fachstelle seit vielen Jahren tätig ist, haben sich im Wesentlichen nicht verändert. Sie sind geprägt von verschiedenen **globalen Krisen**, die das Leben der Familien auf unterschiedliche Weise negativ beeinflussen und erschweren. Die prägendsten Krisen der letzten Jahre sind die Pandemie und der Krieg in der Ukraine, deren Folgen den Fachkräften in ihrer Arbeit täglich begegnen.

Doch es gibt auch Positives zu berichten: Das TANDEM-Team hat sich in den Räumlichkeiten des Rosengartens gut eingelebt und fühlt sich in den schön renovierten und neu gestalteten Büros sehr wohl. Auch die Familien profitieren täglich von den **Vorteilen des Familienzentrums**: der guten Anbindung an die öffentlichen Verkehrsmittel, den kurzen Wegen zu anderen städtischen Einrichtungen und vom wunderbaren Familiencafé nebenan, das köstlichen Cappuccino und Kuchen anbietet.

Die Zeiten sind herausfordernd und anstrengend, auch für uns Fachkräfte. Dennoch arbeiten wir hoch professionell in einer guten Umgebung und setzen alles daran, unsere **Aufgaben bestmöglich zu erfüllen**, um die Familien zu unterstützen.

2. Personal

Das Team der Fachstelle bestand im Jahr 2024 aus:

Michael Uhlig

Leiter der Fachstelle und Leitung Soziale Fachdienste

Susanne Fix

Dipl. Sozialpädagogin, ganzheitliche Betreuung der Familien

Martin Wollner

Dipl. Sozialpädagoge, Familienfallmanager Jobcenter

Ingeborg Bauer-Dankesreiter

Soziologie, Psychologie (M.A.), Familienfallmanagerin Jobcenter

Lisa Schmidlein

Dipl. Psychologin, Fachpsychologin für Kinder- und Jugendhilfe (BDP), psychosoziale Stabilisierung der Familien, Diagnostik

Anja Löffler

Dipl. Sozialwissenschaftlerin, Förderangebote und Verwaltung

Im März 2024 absolvierte eine Schülerin des sozialwissenschaftlichen Zweiges der 09. Klasse des Helene Lange Gymnasiums ihr **Sozialpraktikum** in der Fachstelle. Sie nahm an Beratungsgesprächen teil, bekam Informationen über die Fachstelle und den Ablauf der Teilnahme und wurde über die Verwaltung und Förderangebote informiert. Außerdem besuchte sie einen Tag das Jobcenter Fürth Stadt und plante einen Familienausflug.

3. Teilnehmerdaten

Im Jahr 2024 wurden in der Fachstelle insgesamt **72 Familien** betreut. Davon waren **13 Paar-Eltern** und **59 Alleinerziehende**. Der Anteil an Alleinerziehenden lag somit bei **82 %**, was außergewöhnlich hoch ist.

Somit konnten über das Jahr verteilt **231 Fürtherinnen und Fürther** begleitet und beraten werden, **80 Erwachsene und 151 Kinder**.

4. Beratungsansatz

Um den Beratungsansatz und die Besonderheiten der Fachstelle TANDEM darzustellen, wird im diesjährigen Bericht auf ein Werkzeug zurück gegriffen, der seit zwei Jahren in unterschiedlichsten Kontexten immer öfter genutzt wird: **ChatGPT**¹. Dabei wurde folgende Frage gestellt:

ChatGPT Deutsch

Hier kannst du das Modell GPT-4o mini von OpenAI kostenlos und ohne Registrierung nutzen. Der Chat wird über die offizielle API von OpenAI betrieben, jedoch handelt es sich hierbei nicht um das offizielle Chat-Interface.

Zum DALL-E 3 Bildgenerator wechseln



Es wurden also keine Dokumente hochgeladen oder Daten geteilt, ChatGPT griff nur auf die Informationen zurück, die über die Fachstelle TANDEM im Netz verfügbar waren.

ChatGPT antwortete zu den Grundsätzen der Fachstelle wie folgt:

1. Partizipation

Die Fachstelle TANDEM fördert die aktive Mitgestaltung und Teilhabe der Menschen, die ihre Angebote nutzen. Partizipation bedeutet, dass die Betroffenen nicht nur passive Empfänger von Dienstleistungen sind, sondern aktiv in die Planung und Umsetzung von Projekten und Programmen einbezogen werden. Dies geschieht durch regelmäßige Feedback-Runden, Umfragen und Workshops, in denen die Meinungen und Bedürfnisse der Menschen erfasst werden. Durch diese Einbeziehung wird das Gefühl der Eigenverantwortung gestärkt und die Identifikation mit der Gemeinschaft gefördert.

2. Vielfalt und Chancengleichheit

TANDEM erkennt die Vielfalt der Gesellschaft an und setzt sich für Chancengleichheit ein. Dies bedeutet, dass alle Menschen, unabhängig von ihrer Herkunft, Geschlecht, Religion, Behinderung oder sozialem Status, die gleichen Möglichkeiten zur Teilhabe an gesellschaftlichen Prozessen haben sollen. Die Fachstelle arbeitet aktiv daran, Diskriminierung abzubauen und Barrieren zu beseitigen, um eine inklusive Gesellschaft zu fördern. Dies geschieht durch Sensibilisierungsmaßnahmen und die Schaffung eines respektvollen Miteinanders.

3. Individuelle Unterstützung

Die Fachstelle bietet individuelle Unterstützung, die auf die spezifischen Bedürfnisse der Menschen zugeschnitten ist. Dies umfasst persönliche Beratungsgespräche, in denen die Lebenssituation der Betroffenen analysiert wird, sowie die Entwicklung von individuellen Handlungsplänen. Die Fachstelle bietet auch Workshops und Schulungen an, die auf die Stärkung von Fähigkeiten und Ressourcen abzielen. Ziel ist es, die Menschen in ihrer persönlichen Entwicklung zu unterstützen und ihnen zu helfen, ihre Ziele zu erreichen.

4. Kooperation und Vernetzung

TANDEM arbeitet eng mit anderen Institutionen, Organisationen und sozialen Einrichtungen zusammen, um ein umfassendes Unterstützungsnetzwerk zu schaffen. Diese Kooperationen sind entscheidend, um Ressourcen zu bündeln und Synergien zu nutzen. Durch die

¹ ChatGPT ist ein KI-Chatbot, der von OpenAI entwickelt wurde. Das Modell basiert auf der GPT-Technologie (Generative Pre-trained Transformer) und ist in der Lage, menschliche Sprache zu verstehen und kontextbezogene Antworten zu generieren. Trainiert mit einer Vielzahl von Texten aus dem Internet, bietet ChatGPT vielseitige Anwendungsmöglichkeiten, von einfachen Gesprächen bis hin zur Lösung komplexer Aufgaben. Seit seiner Veröffentlichung im November 2022 hat sich ChatGPT als eines der fortschrittlichsten KI-Systeme etabliert. <https://chatopenai.de/#chatgpt>, zuletzt geöffnet am 23.04.2025

Vernetzung können verschiedene Fachkompetenzen zusammengebracht werden, was zu einer ganzheitlicheren Unterstützung der Menschen führt. Die Fachstelle organisiert regelmäßige Netzwerktreffen, um den Austausch zwischen den Partnern zu fördern und gemeinsame Projekte zu entwickeln.

5. Prävention und Empowerment

Ein zentraler Aspekt der Arbeit von TANDEM ist die Prävention. Die Fachstelle möchte frühzeitig ansetzen, um soziale Probleme zu vermeiden und die Lebensqualität der Menschen zu verbessern. Dies geschieht durch Informationsangebote, Schulungen und Workshops, die darauf abzielen, Menschen zu befähigen, ihre eigenen Ressourcen zu erkennen und zu nutzen. Empowerment bedeutet, dass die Menschen in die Lage versetzt werden, selbstbestimmt Entscheidungen zu treffen und Verantwortung für ihr Leben zu übernehmen.

6. Interkulturelle Öffnung

TANDEM fördert die interkulturelle Öffnung von Institutionen und Organisationen, um Barrieren abzubauen und den Zugang zu Dienstleistungen für alle Menschen zu erleichtern. Dies beinhaltet auch Schulungen für Fachkräfte, um ein besseres Verständnis für kulturelle Unterschiede zu entwickeln und eine respektvolle Zusammenarbeit zu gewährleisten. Die Fachstelle setzt sich dafür ein, dass kulturelle Vielfalt als Bereicherung angesehen wird und dass alle Menschen die Möglichkeit haben, ihre Kultur und Identität zu leben.

7. Nachhaltigkeit

Die Fachstelle strebt danach, nachhaltige Lösungen zu entwickeln, die langfristig wirken. Dies bedeutet, dass die Angebote nicht nur kurzfristige Hilfe leisten, sondern auch darauf abzielen, dauerhafte Veränderungen in der Lebenssituation der Menschen herbeizuführen. TANDEM setzt auf Projekte, die auch nach der initialen Unterstützung weiterwirken und die Menschen in ihrer Selbstständigkeit stärken. Nachhaltigkeit wird auch in der Zusammenarbeit mit Partnern großgeschrieben, um langfristige Kooperationen zu fördern.

Bei dieser Antwort wurde **nichts verändert**, der Text wurde so von ChatGPT ausgegeben.

Des Weiteren wurde ChatGPT gefragt, was der **Unterschied** ist in der **Arbeitsweise von TANDEM und vergleichbaren Angeboten**². Andere Stellen für langzeitarbeitslose Familien:

- stimmen ihre Angebote weniger auf die persönliche Situation und die Ressourcen der Klient:innen ab
- arbeiten nicht so intensiv mit einem so komplexen Netzwerk zusammen
- konzentrieren sich eher auf die Unterstützung von Personen, die bereits in einer Krise sind. Präventive Maßnahmen sind oft nicht Teil des Angebots, was dazu führen kann, dass Probleme nicht rechtzeitig erkannt werden.
- verfolgen eher einen defizitorientierten Ansatz, der sich mehr auf die Probleme und Herausforderungen der Klienten konzentriert. Dies kann dazu führen, dass die Motivation und das Selbstbewusstsein der Betroffenen nicht ausreichend gefördert werden.
- berücksichtigen den interkulturelle Aspekt nicht ausreichend, was zu Missverständnissen und Barrieren führen kann.

² Diese Antwort wurde gekürzt.

5. Handlungsbedarfe

In einem der ersten Gespräche in der Fachstelle werden die sogenannten **sozialintegrativen Handlungsbedarfe** abgefragt. Diese sahen für das Jahr 2024 wie folgt aus:

- Bildungspaket (61,3%)
- Organisation Kinderbetreuung (48,8%)
- Migration und Sprache (47,5%)
- Psychologische Beratung (46,3%)
- Gesundheitsförderung (46,3%)

Dauerbrenner im Bereich Bedarfe sind „**Wohnen**“ (42,5%) und „**Schulden**“ (33,8%). Eine neue Wohnung wurde mit 15 Familien intensiv gesucht, bei zweien erfolgreich. Auch die Schuldenregulierung war bei 11 Klient:innen Thema in der Beratung, sechs wurden bei der Schuldnerberatung angebunden und bei einer wurde die Privatinsolvenz eingeleitet.

Auch im Bereich der „**Jugendhilfe**“ ist keine Entspannung festzustellen. Bei ihrem Eintritt in die Fachstelle gab es bei zehn Familien bestehende Jugendhilfemaßnahmen. Im Laufe der Beratung in der Fachstelle wurde deutlich, dass weiterer Bedarf in diesem Bereich besteht. Deshalb wurden bei 16 Familien Hilfen zur Erziehung in die Wege geleitet.

Außerdem wurden sieben Familien an die Kolleg:innen der **Erziehungs- und Familienberatungsstelle (EB)** vermittelt, 24 Mal wurde Kontakt aufgenommen zu den Kolleg:innen des **Bezirkssozialdienstes (BSD)**. Allgemein war das Thema „Erziehung“ in fast jeder Beratung auch in der Fachstelle Thema.

6. Berichte aus der Arbeit des Fachteams

6.1 Die Beratung und Betreuung von Geflüchteten

Die Beratung und Betreuung von einst Geflüchteten in der Fachstelle Tandem steht vor vielfältigen Herausforderungen. Mehr als bei EU Zugewanderten erschweren die größeren Unterschiede in den Kulturtechniken, im Bildungsgrad, in Alltagspraktiken und sozialen Normen die Beratungssituation.

Unterschiede in den Kulturtechniken zwischen Geflüchteten und der deutschen Bevölkerung können sich auf verschiedene Bereiche beziehen, darunter Bildung, Kommunikation, Alltagspraktiken und soziale Normen. Diese Unterschiede resultieren aus den unterschiedlichen kulturellen Hintergründen und Bildungssystemen der Herkunftsländer der Geflüchteten im Vergleich zu Deutschland.

Bildung und Alphabetisierung:

- **Alphabetisierungsgrad:** In einigen Herkunftsländern von Flüchtlingen ist der Alphabetisierungsgrad niedriger als in Deutschland. Dies kann dazu führen, dass einige Flüchtlinge Schwierigkeiten mit Lesen und Schreiben haben, was ihre Integration in das deutsche Bildungssystem und den Arbeitsmarkt erschwert.
- **Bildungssysteme:** Die Struktur und Qualität der Bildungssysteme variieren weltweit. Flüchtlinge könnten daher mit unterschiedlichen Lehrmethoden und Lehrplänen vertraut sein, was Anpassungen im deutschen Bildungskontext erforderlich macht.

Kommunikation und Sprache:

- **Sprachbarrieren:** Die deutsche Sprache stellt für viele Flüchtlinge eine Herausforderung dar. Unterschiede in der Schrift (z. B. arabisches Alphabet) und der Grammatik können den Erwerb der deutschen Sprache erschweren.
- **Nonverbale Kommunikation:** Körpersprache, Gestik und Mimik können kulturell unterschiedlich interpretiert werden, was zu Missverständnissen führen kann.

Neben niedrigeren Alphabetisierungsgraden, größeren Sprachbarrieren, teilweise anderer Auffassung der Geschlechterrollen und Familienstrukturen stellen die nonverbale Kommunikation und die Qualität und Struktur der Bildungssysteme in den Herkunftsländern eine besondere Herausforderung in der Betreuung der Flüchtlinge in der Fachstelle Tandem dar. So können beispielsweise Mimik und Körpersprache eher fehlinterpretiert werden. Einfache Gebrauchsgegenstände, wie z.B. Locher und Tacker, oder die Organisation von Unterlagen in einem Ordner sind unbekannt. Die Methoden des Ablesens und der Abrechnung der Strom- oder Gaszählerstände in den Haushalten sind vielen sehr fremd. Die Beratungsgespräche müssen daher oft sehr einfach gehalten werden, bzw. dauern länger an, da zuerst Grundlegendes erklärt werden muss. Das Vermitteln des selbständigen Zurechtfindens in unserer Gesellschaft kostet Zeit. So scheint es, dass die Integrationskurse diese Themen wohl kaum behandeln.

Bürokratische Hürden stellen weitere Barrieren dar. Angefangen mit der Befreiung von den Rundfunkgebühren bis hin zu komplexen Anträgen, welche selbst uns Beratenden so manchmal zur Verzweiflung bringen können. Hier muss in der Beratung kleinschrittig gearbeitet werden, angefangen bei der Frage, wo der eigene Name eingetragen werden muss sowie weitere Basisdaten.

Alltagspraktiken und soziale Normen:

- **Geschlechterrollen:** In einigen Kulturen gibt es traditionelle Rollenverteilungen zwischen Männern und Frauen, die von der in Deutschland gelebten Gleichberechtigung abweichen. Dies kann zu Anpassungsschwierigkeiten führen.
- **Familienstrukturen:** Während in Deutschland die Kernfamilie (Eltern und Kinder) vorherrscht, sind in anderen Kulturen erweiterte Familienstrukturen mit engeren Bindungen üblich. Andererseits gibt es Ländern, in denen die Inanspruchnahme von Hilfe durch Behörden unvorstellbar ist, da sie unmittelbar mit staatlicher Kontrolle verbunden wird.

Häufig müssen demnach in der Beratungsarbeit Ängste abgebaut werden, Strukturen erklärt werden und langsam eine tragfähige Beziehung aufgebaut werden, bevor die entsprechende Hilfe wirksam werden kann.

Fazit:

Die Unterschiede in den Kulturtechniken zwischen Geflüchteten und der deutschen, bzw. der EU-Bevölkerung sind vielfältig und beeinflussen den Integrationsprozess. Geflüchtete stehen bei ihrer Ankunft in Deutschland vor vielfältigen kulturellen Herausforderungen, die den Integrationsprozess beeinflussen können. Ein zentrales Thema ist die Wahrnehmung und der Umgang mit kulturellen Unterschieden zwischen der Herkunftskultur und der deutschen Kultur. Hier entsteht ein größeres Spannungsfeld zwischen Integration (Beibehaltung der eigenen Kultur bei gleichzeitiger Anpassung an die Neue), Assimilation (Aufgabe der eigenen Kultur zugunsten der neuen) oder Separation (Beibehaltung der eigenen Kultur ohne Anpassung) gegenüber den Zugewanderten aus kulturell ähnlicheren Ländern.

Viele Geflüchtete leiden zudem, meist aufgrund schlimmer Ereignisse im Herkunftsland oder schlimmen Ereignissen auf der Flucht unter psychischen Erkrankungen wie posttraumatischen Belastungsstörungen oder Depressionen, was erschwerend dazu kommt. Der Zugang zu therapeutischer Unterstützung ist stark eingeschränkt. Psychosoziale Zentren sind überlastet und unterfinanziert, was dazu führt, dass viele Hilfesuchende abgewiesen werden müssen. Zudem erschweren bürokratische Hürden und lange Wartezeiten den Zugang zu notwendigen Behandlungen.

Auch hierbei übernimmt das Tandem-Team eine Pufferfunktion im gesamten Kontext.

Durch die hohe Beratungsintensität und die Betreuungsdauer im Tandem-Team wird ein Vertrauensverhältnis zu den Klientinnen geschaffen, welches dazu dient, bestehende Probleme zu bewältigen und neuen Problemen, welche oft mit weiteren psychischen Verstimmungen einhergehen, entgegenzuwirken. Dies unterscheidet uns beispielsweise von offenen Beratungsstellen, welche oft nur wenige Einzeltermine anbieten, um punktuelle Probleme isoliert vom Gesamtgeschehen mit den Klienten zu bearbeiten.

Martin Wollner

6.2 Schulkarriere von Kindern in Abhängigkeit von der sozialen Herkunft

Es existieren unzählige Studien darüber, wie sehr der Schulerfolg eines Kindes in Deutschland „vom Elternhaus“ abhängt. Und diese Tatsache betrifft natürlich auch die Kinder unserer „Tandem Familien“.

Während für den Nachwuchs aus insbesondere Akademikerhaushalten der Übertritt aufs Gymnasium eigentlich schon zu Beginn der 1. Klasse feststeht und mit allen Mitteln gefördert wird, ist es für unsere Kinder bei Tandem, deren Eltern allesamt im Bürgergeldbezug sind, eher die Ausnahme, dass die Kinder auf Gymnasium oder Realschule gehen. Das liegt nicht an einer minderen Intelligenz der Kinder. Die Gründe hierfür sind vielfältig. Ein Beispiel wäre, dass Eltern das deutsche Schulsystem nicht durchlaufen haben und so nicht die Möglichkeiten kennen, die die unterschiedlichen Schularten und Schulabschlüsse bieten. Oder Eltern haben selbst keinen oder einen niedrigeren Bildungsabschluss und trauen sich schlicht nicht, ihre Kinder auf Realschule oder Gymnasium zu schicken, da sie selbst nicht unterstützen können. In der Soziologie wird dies als Sekundärer Herkunftseffekt bezeichnet. Dieser bezieht sich auf die Tatsache, dass Kinder mit unterschiedlicher sozialer Herkunft, selbst bei gleichen Leistungen, unterschiedliche Schulformen besuchen. Sozial privilegierte Familien treffen Entscheidungen, die den Bildungserfolg ihrer Kinder fördern, wie beispielsweise die Wahl anspruchsvollerer Schulformen.

Zusätzlich greifen sogenannte Primäre Herkunftseffekte: Diese beziehen sich darauf, dass Kinder aus sozial privilegierten Familien in der Schule bessere Leistungen erbringen als Kinder aus sozial benachteiligten Familien. Ein Grund hierfür ist die unterschiedliche Sozialisation, die Kinder je nach sozialer Herkunft erfahren. Beispielsweise können Kinder aus privilegierten Familien häufiger an frühpädagogischen Einrichtungen teilnehmen, was ihre Sprach- und Intelligenzentwicklung fördert.

Zur Verdeutlichung des beschriebenen Problems möchte ich zwei konkrete Beispiele aus dem Tandem Alltag beschreiben. Ich habe vor kurzem eine Familie bei Tandem aufgenommen

deren Kind derzeit die 4. Klasse besucht. Die Eltern nach den Noten des Kindes befragt, ergab sich, dass das Kind durchaus Potential für Realschule oder Gymnasium hätte. Die Eltern hatten sich noch keine Gedanken dazu gemacht und wollten erstmal abwarten. Das wäre schon bei den großen Kindern so gewesen. Nach Rückfragen sind beide Kinder automatisch auf die nächstgelegene Mittelschule gegangen. Zum Zeitpunkt der Übernahme der Familie bei Tandem waren sämtliche Infoabende der Realschulen und Gymnasien bereits abgehalten...

Eine andere Tandem Familie, die Eltern zugewandert ohne akademischen Hintergrund. Der Sohn ist nach der 4. Klasse ebenfalls automatisch in der Mittelschule gestartet. Nach der 6. Klasse hat das Kind den Wunsch formuliert, eine andere Schulart zu besuchen. Die Eltern unterstützten den Wunsch des Kindes. Durch vorbereitenden Unterricht für den Probeunterricht über Tandem finanziert, hat das Kind diesen bestanden und konnte dann auf die Wunschschule gehen.

Das Beispiel dieser Familie ist eine Erfolgsgeschichte und zeigt zugleich die Problematik, dass ein Kind eine bestimmte Entwicklung erst durchlaufen muss, um eine reife Entscheidung treffen zu können. Während ein Kind aus einer sozial privilegierteren Schicht diese Entscheidung nicht treffen muss bzw. es sich in der Wahl der richtigen Schule ganz auf seine Eltern verlassen darf.

Eine selbstbestimmte Entscheidung für eine bestimmte Schulart zu treffen mit all ihren Chancen und Möglichkeiten im Hinblick auf die eigenen Fähigkeiten übersteigt den Horizont und die Reife eines Kindes in der 4. Klasse. Es gibt in einigen europäischen Nachbarländern aber auch in Deutschland Beispiele wie im Bundesland Brandenburg und im Stadtstaat Berlin wo die Grundschulzeit im Allgemeinen bis zur einschließlich 6. Klasse geht ohne die frühe Selektion nach der 4. Klasse. Eine längere gemeinsame Grundschulzeit, also eine Grundschule, die alle Kinder ohne frühe Selektion und Aufteilung in verschiedene Schultypen umfasst, könnte ein Schritt hin zu mehr Chancengleichheit sein.

Viele Kinder unserer Familien schaffen es auch aufgrund der frühen Trennung nicht einen anderen Schulabschluss als den der Mittelschule zu erreichen. Nicht, dass die Wahl der Mittelschule per se schlecht wäre. Es sollte nur eben nicht von der sozialen Herkunft abhängen, sondern von den Fähigkeiten und Interessen eines Kindes welche Schulart am besten zu ihm/ihr passt.

Inge Bauer-Dankesreiter

6.3 Die Bedeutung der Digitalisierung

Die Digitalisierung birgt großes Potenzial, Bildungschancen zu erweitern – etwa durch flexible, kostenfreie und niedrigschwellige Lernangebote. Digitale Angebote ermöglichen orts- und zeitunabhängiges Lernen – unabhängig von den eigenen Lebensumständen, oft auch noch kostenlos oder kostengünstiger.

Durch die Digitalisierung wird uns ermöglicht auf eine riesige Menge an Informationen zuzugreifen. Zunehmend läuft auch die Kommunikation mit Behörden wie Jobcenter, Ausländerbehörde oder Bürgeramt, Versicherungen, Energiedienstleister sowie Schulen inzwischen digital. Was für uns selbst oft eine Zeit- und Ressourcenersparnis ist, stellt sich für unserer Klientinnen überwiegend als eine Herausforderung dar und zeichnet sich vermehrt in unserer Beratungsarbeit ab.

Das heißt ganz konkret, dass wir im Beratungsgespräch den Klientinnen erklären, gemeinsam mit ihnen dies durchführen bzw erst einmal die technischen Voraussetzungen wie z. Bsp. die passende App herunterladen oder überprüfen, ist das Betriebssystem kompatibel. Dies geht von der Zeit weg an Veränderungen zu arbeiten.

Nicht jede unsere Klientinnen hat Zugang zur modernen Technik oder ein besitzt ein passendes Endgerät. Oft besitzen sie veraltete Handys mit unzureichenden Sicherheitsupdates. Somit sind z.B. ein kostengünstiges Onlinebanking oder das Installieren bestimmter Apps nicht möglich.

Häufiger jedoch gibt es einen Mangel an digitaler Kompetenz. Unsere Klientinnen sind wenig vertraut mit Computern und digitalen Tools und können somit den Nutzen der Digitalisierung nicht ausschöpfen. Es bereitet schon Schwierigkeiten Dokumente einzuscannen und hochzuladen wie z.B. bei der Beantragung des Wohnberechtigungsschein oder Kinderzuschlag oder allein schon einen Bestätigungslink in einer Email wie z.B. bei der Terminvereinbarung beim Bürgeramt anzuklicken. Manchmal scheitern auch die Mitarbeiterinnen der Fachstelle an der Digitalisierung, so hatten zwei Mitarbeiterinnen für eine Klientin nicht die Anmeldung bei myrealid (Plattform um sich auf Wohnungen bei der wbg zu bewerben) geschafft. Nur nach Nachfragen bei der wbg war dies dann möglich. Inzwischen hat die wbg den Zugang zur Wohnungsbewerbung über ihre eigene Homepage vereinfacht. Oder die Beantragung des Kinderzuschlages scheitert, nachdem man alle Dokumente hochgeladen hat, den Antrag ausgefüllt, dann am letzten Schritt, weil keine BUND-ID vorhanden ist. Hierauf wird jedoch bei Beginn der Beantragung nicht hingewiesen, dass dies nötig ist und so druckt man nach 1 ½ Stunden Arbeit alles aus und sendet es dann doch per Post.

Die enorme Menge an verfügbaren Informationen kann überwältigend sein und es besteht die Gefahr, dass Menschen mit geringen Bildungsstand Schwierigkeiten haben, relevante von irrelevanten Inhalten zu unterscheiden und so den Überblick zu behalten. So hatte eine Klientin hunderte von Emails (überwiegend Spam) nicht gelöscht, weil sie die Befürchtung hatte, etwas Wichtiges zu löschen, somit war ihr Postfach voll und sie konnte keine neuen Nachrichten empfangen.

Erfreulich ist es, wenn die Kommunikation bzw. der Zugang zu Behörden barrierefrei stattfinden kann, wie zum Beispiel durch andere Sprachen oder dadurch, dass der Text vorgelesen wird. Ein Teil unserer Klientinnen spricht und versteht Deutsch ganz gut, jedoch haben sie große Schwierigkeiten deutsche Texte zu erfassen. Bei der App „little bird“, welche in 2024 neu zur Kindergartenanmeldung eingeführt wurde, ist es z.B. möglich sich den Text vorlesen zu lassen.

Die barrierefreie und benutzerfreundliche Gestaltung digitaler (Bildungs-)angebote ist bedeutsam dafür, dass die zunehmende Digitalisierung nicht zu einer Spaltung innerhalb der Gesellschaft führt. Das Fehlen von erforderlichen Geräten oder der Mangel an digitaler Kompetenz kann zur Benachteiligung und reduzierten Teilhabe führen. Durch niederschwellige Angebote von Schulungen können solche Hürden abgebaut werden. Dies setzen wir in unserer täglichen Arbeit direkt um oder nutzen das vorhandene Angebot in Fürth, wie z. B. Computerkurse ect.

Susanne Fix

6.4 Auf der Suche nach einem Therapeuten

Die psychologische Arbeit in der Fachstelle TANDEM ist seit der Geburtsstunde unserer ganzheitlichen Beratung stark nachgefragt. Ende des Jahres 2024 wurde das Angebot der psychologischen Unterstützung von 60% der Klienten in Anspruch genommen und es ist festzustellen, dass dieser Prozentsatz immer in etwa stabil ist.

Nach einer Phase des Beziehungsaufbaus und der Zielklärung sowie einer ausführlichen Anamnese und sehr häufig auch einer umfassenden klinischen Diagnostik stellen sich die Fragen: wie erreicht die Klientin ihre Ziele? Wen brauchen wir dazu? Welche Themen lassen sich direkt in der Fachstelle angehen und vielleicht sogar lösen? Und dann kommt sie auch schon, die unbeliebteste Frage: Wie finde ich eine/n TherapeutIn?

Darauf kann man ganz praktisch antworten: es gibt verschiedene Suchportale wie zum Beispiel über die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns (KVB) oder die Bayerische Psychotherapeutenkammer (PTK Bayern). Es gibt den Vermittlungsdienst bzw. die Koordinationsstelle Psychotherapie der KVB, es gibt Google...Es gibt auch eine Mappe, die als interne Arbeitshilfe der Fachstelle dient, um den Weg in eine Therapie verständlich darzustellen sowie Möglichkeiten aufzuzeigen je nach Schwere der Symptomatik.

Soweit die Theorie. Denn die Realität zu der praktischen Antwort auf die Frage, wie man einen Therapieplatz findet, lautet: es gibt nichts zum Finden.

Noch vor wenigen Jahren konnte man die KlientInnen in der Fachstelle guten Mutes mit den oben beschriebenen Informationen in der Hand auf die Suche schicken und die Wartezeit, die sich ergab, im Rahmen der alltäglichen Arbeit in der Fachstelle gut begleiten. In der Regel sprachen wir hier von etwa 6 Monaten, bis die KlientInnen mit der Probatorik für eine Psychotherapie beginnen konnten. Plätze in einer Tagesklinik bekam man nach etwa 6 bis 8 Wochen Wartezeit.

Seit der Pandemie sieht der Alltag anders aus: die PsychotherapeutInnen führen in der Mehrzahl der Fälle keine Wartelisten mehr. Auf einen Platz in der Tagesklinik wartet man mindestens 5 Monate. Wird eine psychiatrische Mitbehandlung benötigt verkompliziert sich die Sache noch: Einen ambulanten Termin beim Psychiater bekommt man gar nicht, denn keine Praxis in der Region nimmt mehr neue Fälle auf. Selbst bei Anrufen bei der KVB, in der Hoffnung auf Unterstützung und Vermittlung eines Termines (das Wort „zeitnah“ ist in diesem Fall überflüssig) erhält man nur die Auskunft: „Es tut mir leid, der Suchlauf ergab 0 Ergebnisse.“

Die Psychiatrische Institutsambulanz (PIA) musste sich aufgrund des 1,5-fachen Patientenvolumens (im Vergleich zu den Jahren vor der Pandemie) auf ihr „Kerngeschäft“ einschränken, nämlich der Behandlung von chronisch kranken PatientInnen. Und selbst wenn doch viele der in der Fachstelle begleiteten Personen unter diese Kategorie fallen, gleicht es einem 6er im Lotto, einen Termin in der PIA zu erhalten.

Selbst große Psychotherapiepraxen und Ausbildungsambulanzen wie das IVS, die bisher aufgrund der Vielzahl an MitarbeiterInnen noch PatientInnen über eine vergleichsweise kurze Warteliste annahmen, ächzen unter dem Bedarf.

Und nun versetzen wir uns kurz in unsere KlientInnen: mir geht es nicht gut, ich bin erschöpft, überlastet, frustriert von der Suche nach Hilfe, ich habe Schlaf- und Konzentrationsstörungen, mein Alltag ist schon mehr als ich bewältigen kann. Aber ich habe mich endlich überwunden, habe Hilfe in der Fachstelle gefunden und angenommen und ich weiß, ich muss noch

weitsuchen mit den Telefonnummern, die ich erhalten habe. Ich telefoniere, höre den 100. Anrufbeantworterspruch, erhalte nie einen Rückruf, rufe nach 2 Tagen wieder an. Vielleicht höre ich bei jedem 30. Anruf, wenn ich doch einmal einen Menschen in der Leitung habe, den Satz: „ich habe keinen Platz frei, ich führe auch keine Warteliste mehr“ Oder vielleicht habe ich vielleicht einmal Glück und werde zu einem Erstgespräch eingeladen. Es keimt Hoffnung, denn vielleicht ist die Therapeutin sympathisch. Dann die Ernüchterung, denn es ist nur ein erstes Sondierungsgespräch, einen Therapieplatz gibt es erst mit weiteren 8 Monaten Wartezeit oder ich werde weiterverwiesen oder ich soll im Frühling wieder anrufen oder im Winter oder ...

Oder ich habe einen Gesprächstermin erhalten, aber mein Kind ist krank, ich habe keinen Babysitter. Ich erreiche die Therapeutin aber nicht, um den Termin rechtzeitig abzusagen. Einen weiteren Termin bekomme ich nicht.

Ich denke, jede(r) kann nachvollziehen, dass dieser Prozess einen sehr großen Frust und eine starke Verzweiflung hervorruft. Zumal es um Menschen geht, die durch ihre psychische Erkrankung bereits einen hohen Leidensdruck haben, und für die die Aussicht, in 7 Monaten oder in einem Jahr Hilfe zu bekommen schon unaushaltbar ist.

Wie gehen wir damit um? Schonungslose Ehrlichkeit, keine Versprechen! Die KlientInnen werden so gut es geht hinsichtlich Dauer und Umfang der benötigten Unterstützung begleitet. Gleichzeitig wird der Suchprozess angeleitet und die Gefühle von Frustration und Verzweiflung werden begleitet und gemeinsam ausgehalten.

Wie wäre diese Situation zu verbessern? Welche Lösungen gäbe es und wer könnte sie umsetzen?

Die Anzahl der TherapeutInnen, welche die durchgeführten Therapien mit den Krankenkassen abrechnen dürfen, ist durch die Anzahl der Kassensitze für Psychologische PsychotherapeutInnen geregelt und auch beschränkt. Die Zahl der Kassensitze ist in Deutschland begrenzt durch die sogenannte Bedarfsplanung aus 1999. Verantwortlich dafür ist der sogenannte gemeinsame Bundesausschuss (G-BA). Dieses Gremium entscheidet, wie viele TherapeutInnen und ÄrztInnen sich wo niederlassen dürfen und welche Leistungen von Krankenkassen übernommen werden. Darin sitzen Vertreterinnen und Vertreter der Vertragsärzteschaft, der Vertragszahnärzteschaft, der gesetzlichen Krankenkassen und der Krankenhäuser.

Laut statistischem Bundesamt gibt es in Deutschland etwa 48.000 approbierte PsychotherapeutInnen. Nach Angaben der kassenärztlichen Bundesvereinigung haben aber nur 32.500 eine Kassenzulassung oder sogenannten Kassensitz. Etwa die Hälfte hat sogar nur einen halben Kassensitz, darf also gar nicht sein volles Therapiekontingent über die Krankenkassen abrechnen. Die restlichen 15.500 Therapeutinnen und Therapeuten ohne einen solchen Kassensitz dürfen zwar praktizieren, die Patienten müssen das aber privat bezahlen.

Im Jahr 2019 erkannte man, dass die bisherigen TherapeutInnen nicht reichten und einigte sich im G-BA auf 800 neue Kassensitze. Ein Gutachten, welches von G-BA in Auftrag gegeben wurde, zeigt aber bereits, dass auch dies nicht ausreichend ist. Man spricht von 2400 Kassensitzen bundesweit, die noch zusätzlich gebraucht würden. Es braucht also viel politischen Willen und Geld, das die Krankenkassen aufbringen müssen, um die aktuelle Situation zu verbessern.

Und wie immer ist es eine Situation, die sich am besten mit dem Sprichwort „Die Katze beißt sich in den Schwanz“ beschreiben lässt: lassen wir Menschen lange auf Therapieplätze warten, vielleicht sogar in der Hoffnung, das Problem verschwinde von allein wieder, dann

sparen wir augenscheinlich erst einmal Geld. Gleichzeitig zeigt die Therapieforschung, dass sich im Rahmen der Wartezeiten leider nur ein Bruchteil der Symptome von allein in Luft auflösen, die Mehrzahl sich jedoch deutlich verschlimmert. Dies bedeutet wiederum, dass die dann begonnene Therapie länger dauert, aufwendiger und kostenintensiver ist, als sie sehr wahrscheinlich 6 oder 8 Monate früher gewesen sei. Das wiederum erschwert nicht nur den Prozess für den Einzelnen, sondern verlängert wiederum die Wartezeit für die Person, welche als nächstes auf der Warteliste steht.

Damit verlängert sich eine eventuell vorhandene Arbeitsunfähigkeit oder es entsteht gerade durch die lange Wartezeit und die Verschlimmerung der Symptome eine Arbeitsunfähigkeit, die sonst zu vermeiden gewesen wäre. Die Folgekosten für die Krankenkassen, die Schwierigkeiten für Arbeitgeber und die steigende Belastung für die anderen Mitarbeiter der Unternehmen sind nur eine Auswahl an Aspekten, welche an den Problemen des Einzelnen hängen. Im Sinne einer solidarischen Gemeinschaft und im Sinne der Verhütung des Leidens einzelner Personen unserer Gesellschaft benötigen wir hier dringend sinnvolles politisches Handeln.

Lisa Schmidlein

Statistik zur psychologischen Arbeit in der Fachstelle

Im Rahmen der psychologischen Arbeit in der Fachstelle wird erfasst, ob Klient:innen bereits eine Diagnose im Bereich psychischer Erkrankungen erhalten haben. Ebenso wird erfasst, wenn eine Diagnostik während der Betreuungszeit in der Fachstelle durchgeführt wurde und dementsprechend eine Diagnose gestellt wurde. Auch psychische Belastungen, welche nicht vollständig die Kriterien einer psychischen Störung erfüllen, werden als solche erfasst, da sie relevant für den Beratungsalltag sind. Ebenso wird die Anbindung an Weiter- und Mitbehandler erfasst.

Die **Daten erwachsener Klient:innen** können aus folgender Tabelle entnommen werden:

| Diagnose bei Aufnahme vorhanden | Diagnose während Teilnahme | Anbindung Therapie ambulant | Anbindung Therapie (teil-) stationär | Anbindung Suchtberatung, Tagesstätte, SPDI etc. | Anbindung Psychiater | Psychische Belastung vorhanden (nicht ausreichend für Diagnosestellung) |
|---------------------------------|----------------------------|-----------------------------|--------------------------------------|---|----------------------|---|
| 5 | 21 | 0 | 3 | 0 | 7 | 21 |

Die **Daten der Kinder/Jugendlichen** können aus folgender Tabelle entnommen werden:

| Diagnose bei Aufnahme vorhanden | Diagnose während Teilnahme | Anbindung Therapie ambulant | Anbindung Therapie (teil-) stationär | Anbindung SPZ | Anbindung Psychiater | Psychische Belastung vorhanden (nicht ausreichend für Diagnosestellung) |
|---------------------------------|----------------------------|-----------------------------|--------------------------------------|---------------|----------------------|---|
| 14 | 13 | 1 | 1 | 2 | 1 | 3 |

Zudem waren 16 erwachsene Personen durch **gesundheitliche Einschränkungen** mitunter stark belastet. In die Statistik aufgenommen wurden schwerwiegende Erkrankungen, wie z.B. Diabetes, aber auch Adipositas sowie gynäkologische Erkrankungen, aufgrund derer teilweise mehrfache Operationen durchgeführt werden mussten.

7. Erfolgsgeschichten aus der Arbeit in der Fachstelle

7.1 Schule

Der Junge S. ist der älteste Sohn einer geflüchteten Familie aus Äthiopien. Bis vor kurzem hat er sein ganzes Leben in einer Geflüchtetenunterkunft zusammen mit seiner 5-köpfigen Familie in zwei Zimmern verbracht. Die Eltern sprechen ein schlechtes Deutsch und haben große Schwierigkeiten mit dem Lesen von deutschen Texten. Durch große Anstrengungen von S. in der Schule sowie gezielte Einzelnachhilfe im letzten Schuljahr ist es gelungen, dass S. den Übertritt auf das Gymnasium schafft und dort auch das erste Halbjahr erfolgreich abgeschlossen hat. Ebenso konnte eine Wohnung für die Familie gefunden werden. Inzwischen hat der Vater Arbeit aufgenommen.

7.2 Ausbildung

Ausbildungsplätze für Erwachsene

Auch Ausbildungsplätze werden immer wieder für und mit unseren Klientinnen gefunden: Nach einer Phase der Stabilisierung, konnte beispielsweise für die alleinerziehende Mutter eines Sohnes, Frau B., ein Teilzeit-Ausbildungsplatz als Zahntechnikerin gefunden werden. Eine andere alleinerziehende Mutter von zwei Kindern, Frau A., steht mittlerweile kurz vor der Abschlussprüfung zur Kauffrau für Büromanagement.

Anhand des Beispiels einer geflüchteten Frau aus Syrien mit einem behinderten Kind zeigt sich die Komplexität in der Beratungsarbeit unserer Fachstelle: Der Sohn wurde an die Kinderpsychiatrie in Nürnberg angebunden und eine Diagnose wurde erstellt. Anschließend ging es um die Beschulung und Betreuung des Kindes am Nachmittag, welche schließlich zur guten Entwicklung des Kindes und zur Entlastung der Mutter, welche ihren Sohn nach Kräften unterstützte und förderte, beitrug. Gleichzeitig wurde eine neue, passende Wohnung für die Familie gesucht und schließlich gefunden. Nachdem die Sorgen um den Sohn minimiert und auch noch eine Randzeitenbetreuung organisiert wurde, hatte die Mutter den Kopf frei, um eine Ausbildung zur medizinischen Fachangestellten zu beginnen und mit gutem Erfolg durchzuführen.

Ausbildungsplätze für Jugendliche

TANDEM hat die ganze Familie im Blick. Auch Jugendliche nehmen häufig unsere Unterstützung in Anspruch. Familien mit Migrationshintergrund wissen oft nicht, welche Möglichkeiten es hinsichtlich des Schulabschlusses und der Berufswahl gibt und können ihre jugendlichen Kinder bei der Berufswahl nicht adäquat unterstützen. Und auch ohne Migrationshintergrund ist diese Lebensphase eine herausfordernde Zeit für die Familien. Ein Jugendlicher, dessen Familie aus Tschetschenien nach Deutschland migrierte, hatte im Sommer 2024 nach seinem Schulabschluss noch keinen Ausbildungsplatz. Der junge Mann konnte soweit unterstützt werden, dass er kurzfristig bei der Deutschen Bahn einen Ausbildungsplatz erhielt.

Ebenso konnten wir für seinen Bruder, der dieses Jahr seinen Abschluss macht einen Ausbildungsplatz finden.

Sowie auch für den 16jährigen B., der mit seinen Eltern aus Syrien geflüchtet ist, konnten wir gemeinsam erst ein Schülerpraktikum finden, und dann im Anschluss einen Ausbildungsplatz als Pflegefachhelfer.

7.3 Arbeit

Für die alleinerziehende Mutter von drei Kindern, Frau G., konnte nach einer Phase der gesundheitlichen Stabilisierung und Stärkung eine Arbeit gefunden werden, die familienkompatible Arbeitszeiten hat. Entscheidend hierfür war auch, dass im Rahmen der Beratungsarbeit der Fachstelle TANDEM familiäre Schwierigkeiten und psychische Belastungen stark reduziert werden konnten, so dass die Mutter wieder Zeit, Energie und Ressourcen übrig hatte, sich dem Thema Arbeit zu widmen. Sie hat ihre Kompetenzen im Bereich Organisation und Problemlösen erweitert und geht nun mit einer deutlich höheren Selbstwirksamkeitserwartung durchs Leben. Diese Mutter hat es geschafft mit ihrer Familie ohne Bürgergeldleistungen zu leben.

7.4 Psychologischer Bereich

Und auch in der psychologischen Arbeit in der Fachstelle TANDEM gibt es selbstverständlich Erfolge zu verzeichnen. So sei das Beispiel einer alleinerziehenden Mutter einer 16-Jährigen Tochter benannt, welche das Vollbild einer mittelschweren bis schweren depressiven Episode zeigte, als sie zu TANDEM kam. Sie litt unter einer stark ausgeprägten Schlafstörung und phasenweise auch unter Suizidgedanken. Durch eine ambulante Anbindung beim Psychiater konnte begleitend eine antidepressive Medikation eingesetzt werden. Es fanden wöchentliche Termine zur Stabilisierung der Klientin statt, wodurch sich über mehrere Monate ihr Zustand langsam besserte. Nach ausreichender Stabilisierung nahm die Klientin eine AGH in Teilzeit auf, welche ebenfalls engmaschig von der Fachstelle begleitet wurde. Die Gespräche wurden fortgesetzt, um einen Rückfall zu vermeiden und die Erfolge weiter auszubauen. Durch die AGH konnten die Themen Tagesstruktur und Selbstwert gut bearbeitet werden. Nach und nach besserten sich die depressiven Symptome und auch die hartnäckige Schlafstörung konnte schließlich gut bearbeitet werden. Mittlerweile ist die Klientin so stabil, dass sie sich auf dem ersten Arbeitsmarkt bewerben kann.

8. Arbeitsmarktorientierte Erfolge

Auch im Bereich „Arbeitsmarktorientierung“ wurden in den letzten Jahren die Bedingungen, unter denen die Fachstelle TANDEM arbeitet, nicht einfacher. Die Erwachsenen brachten **multiple Vermittlungshemmnisse** wie gesundheitliche Einschränkungen und psychische Belastungen (siehe Punkt 6.4), fehlende Betreuungsplätze für ihre Kinder oder Pflege von Angehörigen, fehlende Schulabschlüsse oder Sprachprobleme mit in die Fachstelle. Diese Probleme und Einschränkungen begleiten die Fachkräfte in der Fachstelle seit ihrer Gründung im Jahr 2010. Seitdem ist aber eine **massive Verschärfung** zu beobachten, auch im Zusammenspiel mit dem Bereich der Jugendhilfe. Außerdem hat die Fachstelle viele **alleinerziehende Frauen** in der Beratung, die nur zu bestimmten Betreuungszeiten arbeiten können. Was weiterhin auffällig war ist, dass viele Jugendliche wenige Monate vor Beendigung ihrer Schulausbildung noch **keine Ausbildungsplätze** hatten bzw. eine andere Form des (außer-)schulischen Anschlusses an ihre Schulzeit.

Trotz dieser teils sehr **schwierigen strukturellen Bedingungen** hat die Fachstelle auch im Jahr 2024 wieder gute Erfolge bei der Vermittlung der Erwachsenen in Arbeit, Qualifizierung oder Ausbildung erzielen können. Dabei hat nach wie vor die **Stabilisierung der Familien Vorrang vor einer Vermittlung in den Arbeitsmarkt**. Auch diese Phase der Stabilisierung, bevor überhaupt auf eine Arbeitsmarktorientierung hingearbeitet werden kann, wird bei vielen Erwachsenen immer länger.

Insgesamt konnten von den 80 von der Fachstelle beratenen Erwachsenen 32 vermittelt werden, neun davon in sozialversicherungspflichtige Arbeit, zwei in Teilzeit und sieben in Vollzeit. Vier Personen nahmen einen Minijob auf, fünf eine Ausbildung, zwei begannen eine Maßnahme nach dem SGB II, zwei außerhalb des SGB II und eine Teilnehmerin machte ihren Mittelschulabschluss. **Auszug der Erfolge:**

- Büromanagement (Qualifizierung)
- Podologin (Qualifizierung)
- MVZ medizinische Fachangestellte (Ausbildung)
- Malerhelfer (soz.verpfl. VZ)
- OP Reinigung (soz.verpfl. VZ)
- Altenpflegehelferin (soz.verpfl. VZ)
- Produktionshelfer Playmobil (soz.verpfl. VZ)
- Taxifahrer (soz.verpfl. VZ)
- Gleisbauer (Ausbildung)
- Konstruktionsmechaniker (Ausbildung)
- Reinigung (Minijob)
- Callcenter Agent (soz.verpfl. TZ)
- Lagerhelfer (soz.verpfl. VZ)
- Fahrer (soz.verpfl. TZ)
- Produktionshelferin (soz.verpfl. VZ)
- Helfer Elektroniker (Minijob)
- Kinderpflegerin (Ausbildung)
- Mittelschulabschluss
- Reinigungskraft (Minijob)

Mit 40 % der erwachsenen Personen, die von der Fachstelle im Jahr 2024 begleitet wurden, ist etwas in Richtung „Arbeitsmarktorientierung“ auf den Weg gebracht worden. Somit konnte die Fachstelle TANDEM trotz herausfordernder Bedingungen an die guten Ergebnisse der letzten Jahre anknüpfen.

9. Netzwerkarbeit

Wie im Punkt „Beratungsansatz“ bereits ausgeführt, ist die **Netzwerkarbeit eine der tragenden Säulen der Arbeit** der Fachstelle. TANDEM unterhält langjährig gewachsene und gefestigte Kooperationsbeziehungen zu vielen **kommunalen Stellen und externen Trägern**. Nachfolgend die Netzwerkarbeit der Fachstelle im Jahresverlauf:

- Februar 2024: Get-together Familiencafé
- Februar 2024: Hospitation Kollegin JC Fürth Stadt
- Februar 2024: Hospitation Kollegin JaS Fichtenstraße
- April 2024: Vorstellung Fachstelle TANDEM im „Ausschuss für Jugendhilfe und Jugendangelegenheiten“
- April und November 2025: Fachkräftenetzwerk „Sicherstellung der Kinderbetreuung: Bedarfe und Anforderungen an eine qualitativ hochwertige Kinderbetreuung in der Stadt Fürth“
- April 2024: AK Fürth Schwangerenberatungsstelle
- April 2024: Besuch „NiFa – Neu in Fürth ankommen“
- Juni 2024: Teilnahme Dienstbesprechung BSD
- August 2024: Besuch Kollegin JC Fürth Stadt
- September 2024: Vorstellung Bildungsbericht des Bildungsbüros der Stadt Fürth
- (Außerdem fanden vier Infoveranstaltungen mit Kooperationspartnern statt, siehe Punkt 12)

10. Individuelle sozialintegrative Förderung

10.1 Für Kinder

Der Fokus der Fachstelle TANDEM lag schon immer auf den Kindern. Sie sollen gezielt gefördert werden, um ihre **schulischen Chancen zu verbessern**, aber auch um ihre **Talente zu entdecken**. Und um Wünsche zu erfüllen, die für ihre Eltern finanziell oft nicht realisierbar sind, wie eine gewisse Sportart zu erlernen oder ein spezielles Instrument. Und selbst die Kosten für Schwimmkurse sind so stark gestiegen, dass Familien im Bürgergeldbezug sich diese nicht leisten können. Geschweige denn einen zweiten Kurs danach, um das Erlernete zu vertiefen und um den Kindern sicheres Schwimmen zu ermöglichen.

Dabei ist es wie in allen Bereichen der Arbeit der Fachstelle wichtig, dass die **Förderung nachhaltig** ist. Die Unterstützung, die die Kinder erhalten, soll nicht nur kurzfristig wirken, sondern auch langfristig positive Effekte haben. Daher ist es entscheidend, dass die Familien auch nach ihrer Zeit bei TANDEM in der Lage sind, diese Angebote weiterhin aufrechtzuerhalten.

Auszug aus der Förderung der Kinder:

- Sportliche Förderangebote
- Schwimmkurse
- Individuelle Lernförderung, im Einzelunterricht oder Kleinstgruppe
- Zuschüsse zu verschiedenen Freizeitaktivitäten

Im Jahr 2024 wurden 19 Kinder individuell sozialintegrativ gefördert.

10.2 Für Erwachsene

Auch die **Verbesserung der Teilhabe- und Berufschancen** der Erwachsenen ist ein wichtiger Baustein der Arbeit der Fachstelle. Die sozialintegrativen Förderangebote werden individuell gestaltet und in enger Zusammenarbeit zwischen sozialpädagogischen und psychologischen Fachkräften sowie den Erwachsenen entwickelt. So wird sichergestellt, dass die Maßnahmen **passgenau auf ihre Bedürfnisse** abgestimmt sind.

Auszug aus der Förderung der Erwachsenen:

- Deutschkurs in Einzelunterricht
- Einzelunterricht Alphabetisierung
- Deutschkurse (u.a. „Mama lernt Deutsch“ vhs)
- sportliche Förderangebote (u.a. Yoga, Pilates, Gymnastik)
- Schwimmkurse
- Individuelle Lernförderung (zur Erlangung der Hochschulreife und für den Abschluss einer Ausbildung)
- Weiterbildung (Excel-Kurs vhs, Prüfungsvorbereitungskurs Kaufleute, Schulung Brandschutzhelfer Johanniter, Übernahme der Kosten für den Antrag zur Fahrerlaubnis)
- Entspannungskurs
- Ernährungsberatung
- Nähkurs
- Zuschüsse zu verschiedenen Freizeitaktivitäten

Ein Beispiel, wie der Umzug der Fachstelle und die damit verbundenen neuen kurzen Wege zu unseren Kooperationspartnern den Familien zugutekommen, ist das wöchentliche „**Sprachcafé**“ im **Familiencafé** neben der Fachstelle TANDEM. Jeden Freitag treffen sich Menschen in ungezwungener Atmosphäre zum Frühstück und lernen somit in einer Alltagssituation Deutsch.

Weitere Förderungen:

- **Buchgutscheine** für eine lokal ansässige Buchhandlung
- **Fachliteratur** aus dem Bereich Schule und Weiterbildung
- der **Ferienpass des Amts für Kinder, Jugendliche und Familien** der Stadt Fürth wurde gefördert. Somit konnten knapp 50 TANDEM-Kinder zwischen fünf und 16 Jahren bspw. kostenfrei das Sommerbad am Scherbsgraben besuchen.

Aufgrund mehrfach aufgetretener **Notlagen der Familien**, verursacht durch eingestellte oder verspätet ausgezahlte Anweisungen verschiedener Stellen, hat die Fachstelle immer **Gutscheine von unterschiedlichen Discountern und Drogeriemärkten** vorrätig. Diese werden bei dringendem Bedarf ausgegeben, um die Zeit zu überbrücken bis wieder finanzielle Mittel vorhanden sind.

11. Ausflüge für Familien

Auch die Ausflüge mit den Familien sind seit Beginn fester Bestandteil der Arbeit der Fachstelle. Und sie sind **auf mehreren Ebenen wichtig**: die Familien lernen die Fachkräfte in einem anderen Setting kennen als nur im Beratungskontext und umgekehrt, die Familien lernen sich untereinander kennen und freunden sich an, die Ausflüge bieten den Familien die Möglichkeit etwas zu erleben was sonst oft nicht finanzierbar wäre für sie. Oder sie erfahren bei einem Ausflug, dass es oft wenig bis gar nichts kostet um große und kleine Abenteuer zu erleben. Und es macht einfach Spaß etwas gemeinsam zu unternehmen.

Im Jahr 2024 unternahm die Fachstelle drei Ausflüge mit den Familien:

- **Februar 2024: Familienführung durch Fürth**
In der Stadtführung für Kinder haben wir gemeinsam eine Reise in die Vergangenheit gemacht. Wir erfuhren, wo der Name „Fürth“ eigentlich herkommt und die Kinder durften rätseln, malen und Theater spielen.
- **Mai 2024: Familienausflug in den Tiergarten**
Auch in diesem Jahr begleiteten uns zwei Zoopädagog:innen durch den Tiergarten. Sie erzählten uns Geschichten über die Entstehung des Tiergartens, wie die Tiere dort hingelangt sind und welche gerade Nachwuchs bekommen haben. Auch wenn wir jedes Jahr in den Tiergarten gehen, so ist es doch niemals langweilig.
- **August 2024: Familienausflug zur Umweltstation am Whörder See**
Mit kleinen Netzen gingen wir auf die Suche nach Wassertieren und mit Ferngläsern beobachteten wir Wasservögel. Wir haben mit einem Tretboot selber Energie erzeugt und Wasser aus dem See gepumpt und dann mit Wasserkraft das Licht zum Leuchten gebracht. Wir hätten niemals gedacht, dass die Umweltstation so viel Spaß machen kann und dabei noch auf äußerst unterhaltsame Weise Wissen vermittelt.

12. Informationsangebote und Kurse für Erwachsene

Mehrmals im Jahr finden auch Angebote an die Erwachsenen statt, bei denen im Familiencafé in ungezwungener Atmosphäre in Kleinstgruppen **Informationen geteilt und Wissen vermittelt** wird.

- **Juli 2024: „Erste Hilfe am Kind“ (durchgeführt vom DRK)**
In dem zweitägigen Kurs lernten die Teilnehmer:innen viel über Notfälle mit Kindern wie ein aufgeschlagenes Knie, Atemnot, Verbrennungen oder Vergiftungen. Bei dem Kurs wurden viele Übungen gemacht aber den Eltern auch gezeigt, wie sie präventiv vorgehen können, damit gefährliche Situationen erst gar nicht entstehen.
- **November 2024: Stromsparcheck (durchgeführt von der KBI)**
Eine Mitarbeiterin der KBI gab den Teilnehmer:innen Tipps, wie sie zu Hause Strom sparen können. Es gibt kostenlose Soforthilfen (Duschkopf, LED-Lampen) und bei Bedarf einen Zuschuss für den Kauf eines neuen Kühlschranks. Außerdem war es gleich vor Ort möglich, eine persönliche Beratung zu buchen.
- **November 2024: Infoveranstaltung Kindererholung und Kuren (durchgeführt von der Caritas)**
Eine Mitarbeiterin der Caritas Fürth kam zu uns zu Besuch und informierte die Teilnehmer:innen über die Möglichkeit von Kuren und Erholung für die Kinder, aber auch für die Familie als Ganzes. Dabei wurde der ganze Prozess erklärt, wie man eine Kur beantragt, wie die Voraussetzungen sind und wie man den passenden Ort und das passende Angebot findet.
- **Dezember 2024: Winterliches Erwachsenenfrühstück (durchgeführt vom Familiencafé)**
Dieses Angebot passt zwar nicht ganz genau in diese Rubrik, da es nicht der Wissensvermittlung an sich diene. Allerdings freuen wir uns auch hier sehr, dass wir direkt neben dem Familiencafé eingezogen sind und uns verwöhnen lassen konnten. Dabei kreisten die Gespräche um das bald stattfindende Weihnachtsfest, ob und wie man feiert, was es zu essen gibt und wie die Ferien verbracht werden. Dabei lernten wir die Erwachsenen und sie uns noch besser kennen, was wiederum eine gute Basis schafft für die weitere Beratungsbeziehung.

13. Öffentlichkeitsarbeit

Über den Einzug in das Familienzentrum Rosengarten berichtete das „**FrankenFernsehen**“ in einem Beitrag am 12.01.2024. Die Fachstelle TANDEM war Teil der Berichterstattung und es gab einen Kurzausschnitt aus einem der Büros.

Am 20. April 2024 fand im Familienzentrum Rosengarten der „**Tag der offenen Tür**“ statt. Es gab ein Rahmenprogramm und es wurden Führungen durch die Seniorenresidenz angeboten. Die Fachstelle TANDEM war ebenfalls mit einem Infostand vertreten und man konnte sich die Räumlichkeiten anschauen.

Außerdem versorgte die Fachstelle TANDEM das „Institut für Praxisforschung und Evaluation der Evangelischen Hochschule Nürnberg“ mit Zahlen für den „**Datenatlas Fürth**“.

Und die Fachstelle TANDEM schrieb und verteilte wie jedes Jahr den **Jahresbericht** und stellte ihn im April im „Ausschuss für Jugendhilfe und Jugendangelegenheiten“ vor.

Impressum

Herausgeber

Stadt Fürth

Amt für Kinder, Jugendliche und Familien

Soziale Dienste / Fachstelle TANDEM

Rosenstraße 16-20

90762 Fürth

Redaktion

Mitarbeitende der Fachstelle TANDEM

Verantwortlich

Michael Uhlig